

**D**            **GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

**DA**          **ALLGEMEINES; EPOCHEN**

**DAB**        **Vor- und Frühgeschichte; Archäologie**

**Alpen-Adria-Raum**

**1939 - 1945**

- 19-3**        ***Die Besetzung der Vergangenheit*** : Archäologie, Frühgeschichte und NS-Herrschaftslegitimation im Alpen-Adria-Raum (1939 - 1945) / Michael Wedekind. - Innsbruck [u.a.] : Studien-Verlag, 2019. - 155 S. : Ill., Kt. ; 23 cm. - ISBN 978-3-7065-5906-5 : EUR 19.90  
**[#6615]**

Wie aus dem zweiten *Vorwort* von Daniel Modl („Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung ‚Archäologie und Münzkabinett‘ am Universalmuseum Joanneum, Graz“) (S. 9 - 10) erhellt, ist die vorliegende Monographie aus der geplanten Druckfassung eines Vortrags mit dem Titel „Eine ‚verlässliche Waffe im Volkstumskampf‘: Archäologie und Frühgeschichte als Legitimationswissenschaften nationalsozialistischer Raum- und Bevölkerungsordnung im Alpen-Adria-Raum (1939 - 1945)“ hervorgegangen, den der Autor auf einem internationalen Symposium Archäologie in Österreich 1938 - 1945 (Graz, 27. bis 29. April 2015) gehalten hat. „Darin spürte er den nationalsozialistischen Aktivitäten in der Untersteiermark, in Oberkrain sowie in den norditalienischen Operationszonen Adriatisches Küstenland und Alpenvorland nach, die über archäologische und historische Untersuchungen die deutsche Besetzung dieser halbannektierten Gebiete und in weiterer Folge auch die ‚Sicherung‘ von Kulturgut und den Bevölkerungsumbau legitimieren sollten. [...] Mit der Detailkenntnis aus vorangegangenen Publikationen und Forschungsprojekten erreichte sein schriftlicher Tagungsbeitrag schließlich den Umfang einer kleinen Monografie, weshalb vom Verfasser des vorliegenden Bandes der Plan gefasst wurde, die Studie losgelöst von den gerade in Vorbereitung befindlichen Tagungsakten<sup>1</sup> erscheinen zu lassen“ (S. 10).

Wenn der Verfasser vorerst versucht hat, den Umfang eines beständig anwachsenden Kongreßaktenbeitrags durch verschiedene Strategien und Kompromisse zu minimieren, und sein in der Folge doch allzu voluminös geratenes Manuskript schlußendlich (abgesehen von der Hinzufügung zahl-

---

<sup>1</sup> In diesem aus dem Dezember 2018 datierenden Vorwort werden die Tagungsakten also als „gerade in Vorbereitung befindlich“ bezeichnet; die Art ihrer Zitation im *Schrifttumsnachweis* auf S. 115 erweckt freilich den Eindruck, daß sie mittlerweile tatsächlich schon erschienen sind, aber das war jedenfalls noch am August 2019 nicht der Fall.

reicher Indices) ohne wesentliche Modifikation zwischen zwei Buchdeckel gepreßt hat, so erklärt eine solche Genese sofort eine Reihe von Auffälligkeiten und Schwächen:

Einmal abgesehen von dem mit der Formulierung „kleine Monografie“ schon angesprochenen eher geringen Umfang des eigentlichen Textes (der setzt erst auf S. 13 ein, aber schon auf S. 93 beginnt der Anhang<sup>2</sup>), finden sich auf jeder Seite der Kapitel 2 bis 5 zum Teil sogar sehr umfängliche Fußnoten im Klein(st)druck. In vielen dieser ausladenden Fußnoten werden wiederum reichlichst Materialien zur Biographie eines der im zugehörigen Haupttext genannten Akteure aufgehäuft, wobei sich der Autor aber nie an der Erstellung eines plastischen Gesamtporträts versucht; es fehlen am Ende dieser Fußnoten<sup>3</sup> in vielen Fällen auch adäquate Verweise auf schon existente Literatur zu diesen Akteuren.<sup>4</sup> Besonders bedauerlich ist ein völliges Fehlen übrigens im Fall der bedeutenden italienischen (Paläo-)Ethnologin Pia Laviosa Zambotti (S. 70 Anm. 28; der Verfasser schreibt konstant „Laviosa-Zambotti“), die schließlich wohl infolge mangelnder beruflicher Perspektiven freiwillig aus dem Leben geschieden ist; so verdienstvoll ihre Erwähnung an sich sein mag, just für den deutschsprachigen Leser entfällt somit ein Anreiz, sich mit dieser wichtigen Autorin näher zu befassen.<sup>5</sup> Des weite-

---

<sup>2</sup> Dieser (S. 93 - 155) besteht aus einem 7.1. *Kartenanhang* (S. 94 - 97) und einem 7.2. *Dokumentenanhang* („Auszüge aus der Korrespondenz zwischen Karl Dinklage und Hans Dolenz aus den Wochen unmittelbar nach der deutschen Herrschaftsübernahme in Oberkrain und Untersteiermark (4. bis 29. Mai 1941)“, S. 98 - 100) sowie einem 7.3. *Quellennachweis* (S. 101 - 105), 7.4. *Schrifttumsnachweis* (S. 106 - 124), 7.5. *Abbildungsnachweis* (S. 125 - 126) und einem 7.6. *Abkürzungsverzeichnis* (S. 127 - 128). Auf den *Anhang* folgen dann noch ein *Ortsnamenindex mit deutsch-italienischer und italienisch-deutscher sowie deutsch-slowenischer und slowenisch-deutscher Ortsnamenkonkordanz* (S. 129 - 138), ein *Sachindex* (S. 139 - 148; freilich ohne Einträge der Art „Illyrier“, „Indogermanen“, „Kelten“, „Nordrasse“, „Rassenlehren“) und ein *Personenindex* (S. 149 - 155).

<sup>3</sup> Deren Inhalte natürlich viel besser im Rahmen des *Anhanges* in alphabetischer Reihenfolge und im Normaldruck publiziert worden wären.

<sup>4</sup> So endet die mehr als die ganze S. 63 umfassende Fußnote 4 zu Kurt Willvonseder auf S. 64 einfach mit den Angaben „Erwerb des SA-Sportabzeichens; staatlich geprüfter Höhlenführer“. Für den vielseitig (und insbes. auch an „Rassenfragen“) interessierten Schriftsteller und Privatgelehrten Karl Felix Wolff wird auf S. 76 am Ende von Anm. 49 immerhin auf eine eigene (tatsächlich höchst informative) Arbeit in den *Mitteilungen aus dem Brenner-Archiv*. - 37 (2018) verwiesen, aber daß Wolff überhaupt das Schwerpunktthema dieses Zeitschriftenbandes darstellt, erfährt man vom Autor schon nicht mehr. Übrigens stand Wolff auch dem heute eher übel beleumundeten Historiker und Volkskundler Adolf Helbok nahe, vgl. jetzt **Adolf Helbok (1883 - 1968)** : „Ich war ein *Stürmer und Dränger*“ / Martina Pesditschek. // In: *Österreichische Historiker : 1900 - 1945 ; Lebensläufe und Karrieren in Österreich, Deutschland und der Tschechoslowakei in wissenschaftsgeschichtlichen Porträts* / Karel Hruza (Hg.) - 25 cm. - Wien [u.a.] : Böhlau. - B. 3 (2019). - 627 S. : Ill. - ISBN 978-3-205-20801-3 : EUR 90.00, S. 186 - 312, hier S. 234 - 235 mit Anm. 292, S. 242 Anm. 329 und S. 287.

<sup>5</sup> Zu nennen wäre hier vor allem das auch ganz allgemein überaus reichhaltige Werk ***Sciamanesimo senza sciamanesimo*** : le radici intellettuali del modello

ren wird nicht jedem im Text genannten Akteur eine Fußnote mit einschlägigen Informationen zur Person zuteil: So liest man zwar im ersten *Vorwort*, verfaßt vom „Professor emeritus für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Universität Wien“ Josef Ehmer (S. 7 - 8), auf S. 7 „Die Studie geht aber auch über die Epochenschwelle des Zweiten Weltkriegs hinaus und verfolgt die Karrieren jener Protagonisten der ‚völkischen Wissenschaft‘, die auch nach 1945 akademischen Einfluss behielten. Der Verfasser dieses Vorworts erinnert sich - nur als Beispiel für einen der von Wedekind behandelten Wissenschaftler - gut an die Vorlesungen des Mundartkundlers Eberhard Kranzmayer an der Universität Wien in den späten 1960er und frühen 1970er Jahren“, aber gerade dem Germanisten Kranzmayer ist in diesem Band offenbar keine Fußnote gewidmet, und man erfährt auch sonst nichts mehr über seine Wiener akademische Karriere nach 1945; dabei hätte diesbezüglich schon ein einziger Literaturverweis genügt.<sup>6</sup>

Auch sonst erhält man nicht immer alle wünschenswerten Informationen: So wird in dem die norditalienischen Operationszonen (einschließlich Südtirols) betreffenden Kapitel 5. *Vom Brenner bis zum Gardasee: ‚eindeutig nordgermanisch‘* (S. 61 - 89) dem aufmerksamen Leser mindestens an drei Stellen (S. 70 Anm. 28, S. 71 Anm. 31, S. 89) die Vermutung nahegelegt, daß

---

sciamanico di Mircea Elide ; evoluzionismo, psicoanalisi, te(le)ologia / Leonardo Ambasciano. - Roma : Edizioni Nuova Cultura, 2014. - 624 S. ; 24 cm. - (Sapienza Sciamanica ; 1). - ISBN 978-88-6812-352-9 : EUR 37.00 gewesen. Hier erfährt man etwa auf S. 182 in Anm. 17, daß laut eigener Einschätzung von Pia Laviosa Zambotti in einem Brief vom 28.11.1950 der zu den einflußreichsten italienischen Vertretern seines Faches überhaupt zählende Indogermanist Vittore Pisani ihr entscheidender Gegner auf akademischem Boden gewesen ist, wobei sie diesen ebda. als „uomo violento nelle sue reazioni, fascista a suo tempo, nemico giurato della paletnologia e delle donne“ charakterisiert.

<sup>6</sup> Vgl. **150 Jahre Germanistik in Wien** : Außeruniversitäre Frühgermanistik und Universitätsgermanistik / Peter Wiesinger, Daniel Steinbach. - Wien : Edition Praesens, 2001. - 246 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-7069-0104-8 : EUR 23.98, v.a. S. 114 - 123. Wie man hier auf S. 120 erfährt, war Kranzmayer „durch seine unprofessorale, schlichte und volkstümliche Art, aber auch hinsichtlich seiner geringen Anforderungen so beliebt, daß in den 13 Jahren seiner Lehrtätigkeit als Professor eine Flut von Hausarbeiten für das Lehramt und an Dissertationen höchst unterschiedlichen Niveaus [insgesamt 163 Dissertationen] entstand“. Dabei verfügte er als Wissenschaftler auch in den USA über einen guten Ruf, vgl. „**Altgermanistik“ und germanistische Sprachwissenschaft** / Helmut Birkhan. // In: *Geschichte der österreichischen Humanwissenschaften*. - Wien : Passagen. - Bd. 5. Sprache, Literatur und Kunst / hrsg. von Karl Acham. - 2003. - 634 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-85165-527-8 : EUR 81.20, S. 115 - 192, hier S. 181 - 183. - Im Rahmen seines speziellen Forschungsgebietes, der nach Junggrammatikerart positivistisch betriebenen deutschen Dialektologie, hätte er im übrigen auch gar nicht im NS-Sinn zu indoktrinieren vermocht, vgl. **Germanistik an der Universität Wien zur Zeit des Nationalsozialismus** : Karrieren, Konflikte und die Wissenschaft / Irene Ranzmaier. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2005. - 214 S. ; 24 cm. - (Literaturgeschichte in Studien und Quellen ; 10). - ISBN 3-205-77332-2 : EUR 29.90 [8768]. - S. 184. - Rez.: **IFB 06-1-099**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz114874573rez.htm>

es im faschistischen Italien einen „vorindogermanischen, nichtarischen Rassenstolz“ (so eine Formulierung in Anm. 31 auf S. 71) gegeben hat, doch wird diesbezüglich nicht einmal auf einen einzigen Titel der mittlerweile schon sehr umfänglichen Literatur zum italienischen Rassedenen bis 1945 hingewiesen;<sup>7</sup> und wenn auf S. 71 im Haupttext in einem Zitat von einer „Minderwertigkeit der ostisch-alpinen Rasse“ die Rede ist, erfährt man in bezug auf diesen Begriff auch nicht die erhoffte Belehrung.<sup>8</sup>

Das einleitende Kapitel 1. *Die Neuordnung des Gegenwärtigen und die Wissenschaft vom Vergangenen* (S. 13 - 15) beginnt mit der modischen Behauptung „Der ‚Alpen-Adria-Raum‘ ist ein Konstrukt“, und in dieser Tonart geht es auch bis S. 15 weiter. Immerhin findet sich auf S. 15 die konkrete Aussage „Zum Einsatz deutscher Archäologen im besetzten Europa liegen inzwischen Spezialstudien für die meisten okkupierten Länder vor. Die hier zu behandelnden halbannektierten Besetzungszonen im Alpen-Adria-Raum haben indes in dieser Hinsicht bisher keine systematische Aufarbeitung, allenfalls knappe sporadische Beachtung gefunden. [...] Auch die rückwärtigen Reichsgaue im Süden als Träger von Ziviladministration und Kulturpolitik in den grenznahen Okkupationszonen sind im Hinblick auf archäologische Forschungen während des ‚Dritten Reichs‘ bisher nur zum Teil zufriedenstellend untersucht worden.“ Um so inhaltsreicher und gehaltvoller sind in der Folge die zentralen Kapitel über Oberkrain und Untersteiermark 2. *‚Dem Führer nicht vorgreifen‘: Archäologie und NS-Herrschaftslegitimation in Oberkrain (Gorenjska)* (S. 17 - 31), 3. *Grabungen und Vertreibungen in der Untersteiermark (Štajerska)* (S. 33 - 41) und 4. *Der Griff nach den Kulturgütern* (S. 43 - 59) sowie das schon genannte 5. Kapitel. Der Autor hat die einschlägigen Archivmaterialien ganz offenbar mit größter Sorgfalt und Akribie durchforstet und zum Sprechen gebracht; demgemäß stellen diese Kapitel für die Mitforscher zweifellos eine Pflichtlektüre dar.<sup>9</sup> Auf Schritt und

---

<sup>7</sup> Vgl. etwa *La razza ario-mediterranea* / Fabrizio De Donno. // In: *Interventions*. - 8 (2006), 3 S. 394 - 412. - *The antiquity of the Italian nation*: the cultural origins of a political myth in modern Italy, 1796 - 1943 / Antonino De Francesco. - Oxford: Oxford University Press, 2013. - VII, 266 S.; 22 cm. - ISBN 978-0-19-966231-9. - v. a. S. 181 - 215. - *Genie und Blut*: Rassedenen in der italienischen Philologie des neunzehnten Jahrhunderts / Markus Alexander Lenz. - Paderborn: Fink, 2014. - 405 S.; 24 cm. - Zugl.: Potsdam, Univ., Diss., 2013. - ISBN 978-3-7705-5770-7: EUR 49.90.

<sup>8</sup> Vgl. für eine gar nicht so negative Beurteilung dieser Güntherschen „Rasse“ zumindest durch Adolf Helbok jetzt *Adolf Helbok (1883 - 1968)* (wie Anm. 4), S. 242 und 263 Anm. 457.

<sup>9</sup> Z. B. erwähnt Wedekind auf S. 35 in Anm. 4 und auf S. 46 in Anm. 10 einige archäologische Aktivitäten des Althistorikers Fritz Schachermeyr, die mir bislang nicht bekannt gewesen waren; für die S. 35 Anm. 4 en passant erwähnten archäologischen Arbeiten Schachermeyrs „im besetzten Serbien“ hätte der Verfasser demgegenüber verweisen können auf *Barbar, Kreter, Arier*: Leben und Werk des Althistorikers Fritz Schachermeyr / Martina Pesditschek. - Saarbrücken: Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften. - 22 cm [#0575]. - Bd. 1 (2009). - 562 S.: Ill., Kt. - ISBN 978-3-8381-0602-1: EUR 128.00. - Bd. 2 (2009). - S. 563 - 1074: Ill., Kt. - ISBN 978-3-8381-0641-0: EUR 128.00. - S. 333 - 343. - Rez.: *IFB*

Tritt wird deutlich, daß die geisteswissenschaftliche Forschung im NS, gelinde gesagt, nicht ergebnisoffen war, sobald es Aspekte des Komplexes „Volk und Rasse“ zu berücksichtigen galt; eine derartige Mentalität war aber auch schon in der Weimarer Republik dominant.<sup>10</sup>

Spektakuläre, ein breiteres Publikum fesselnde neue Forschungsergebnisse enthält dieser Band, soweit ich sehe, allerdings nicht, und so ist denn dann auch das letzte, tatsächlich kaum mehr als den Raum einer einzigen Druckseite umfassende Kapitel 6. 1945: *Umbruch ohne Aufbruch* (S. 91 - 92) weniger Zusammenfassung als vielmehr ein den Eindruck einer Pflichtübung erweckender Ausblick auf die Zeit nach 1945. Mit dem offenbar generell gemeinten Satz „Vielen belasteten Geisteswissenschaftlern gelang etwa seit Anfang der 1950er Jahre ein Wiedereintritt in die akademische Laufbahn [...], zumindest aber die Einnahme achtbarer Positionen im Bereich außeruniversitärer Wissenschaftseinrichtungen oder der Kulturverwaltung“ erinnert Wedekind nur an einen mittlerweile schon bestens bekannten und oft beschriebenen Sachverhalt - er hätte vielmehr seine speziellen Forschungsergebnisse explizit in diesem längst geläufigen größeren Rahmen stellen sollen. Nicht mehr Beifall verdient die folgende Behauptung: „Wie für das enge Milieu österreichischer Prähistoriker, so blieb auch allgemein das Beziehungsgeflecht zwischen geistes- und sozialwissenschaftlichen Eliten auf der einen und der politischen Führung des NS-Regimes auf der anderen Seite bis Kriegsende im Wesentlichen frei von substantiellem Dissens. Nur Wenige waren es auch (darunter freilich Karl Dinklage), die sich nach 1945 von bisherigen, vielfach politisch verpflichteten Fragestellungen, Forschungsstrategien und Deutungsmustern ihrer Disziplin lösten und von jener verzerrenden Wissensproduktion Abstand nahmen, der es um die sozial-, ‚rasse-‘ und kulturwissenschaftlich unterfütterte Formulierung und Durchsetzung biologistisch gedeuteter ethnisch-sozialer Grenzen und Hierarchien ging.“ Das mag stimmen oder auch nicht; auf jeden Fall wird auf diese Weise wieder einmal durch eine pauschale Anklage ohne individuelle Beweisführung den Apologeten konkreter Einzelpersonen in die Hände gespielt.<sup>11</sup>

---

09-1/2 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz321323289rez-2.pdf> und **Fritz Schachermeyr (1895 - 1987)** / Martina Pesditschek. // In: Lebensbilder : klassische Archäologen und der Nationalsozialismus / hrsg. von Gunnar Brands ... - Rahden/Westf. : VML, 2016. - IX, 436 S. : Ill., Kt. ; 30 cm. - (Menschen - Kulturen - Traditionen ; 2). - ISBN 978-3-86757-394-8 : EUR 69.80, S. 295 - 308.

<sup>10</sup> Vgl. etwa **Indo-European and Indo-Europeanists** : the first two hundred years of Indogermanistik / Melanie Malzahn. // In: Proceedings of the 28th Annual UCLA Indo-European Conference, Los Angeles, November 11th and 12th, 2016 / ed. by. David M. Goldstein ... - Bremen : Hempen, 2018. - 298 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-944312-56-9 : EUR 32.00, S. 213 - 229, hier S. 220 - 222. - **Adolf Helbok (1883 - 1968)** (wie Anm. 4), S. 204 - 205.

<sup>11</sup> In ähnlicher Weise vermeidet auch der (im Rahmen der Inhaltsbeschreibung auf der vierten Umschlagseite nachgedruckte) Schlußsatz „[...] ein akademisches Milieu, dessen Wirken großenteils im Geistes- und Realisierungskontext von nationalsozialistischem Bevölkerungsumbau und Expansion gestanden und den vormaligen kulturellen Kontaktraum zwischen Alpen und Adria vollends zu einem sozio-

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9911>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9911>

---

ethnischen Konfliktraum gemacht hatte“ jede Beweisführung. Hier behauptet im übrigen wieder einmal ein Geisteswissenschaftler, daß das Wirken bzw. Verhalten von Geisteswissenschaftlern eine entscheidende Rolle gespielt habe; in solchen Fällen ist immer Argwohn geboten. In diesem Sinn hat sich der Autor, freilich nur recht unbestimmt, auf S. 29 - 30 geäußert; vgl. auch seinen Hinweis auf eine nicht zweckfreie slowenische Forschung in den Jahren nach 1945 (S. 31).